

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 42

Illustration: [s.n.]
Autor: Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es gibt einen dritten

VON FRIEDRICH PLEWKA

Nein, eine Nord-Süd-Achse für die dicken Brummis aus den wiedererstarkten deutschen Ländern, ein Autobahn-Eldorado für zentraleuropäische Wirtschaftsinteressen will bei uns niemand, der noch einen Funken Verstand besitzt. Diejenigen, die krampfhaft versuchen, Vor- und Nachteile einer EG-Mitgliedschaft herauszufinden, beginnen sich langsam in die eigene Tasche zu lügen; denn in Brüssel wird bestimmt werden, wie die Zukunft der Menschen im Emmental und im Prättigau im nächsten Jahrtausend auszusehen hat.

Prof. Dr. Gottlieb Heimiswil vom Biologischen Institut der Universität Basel zeigte

jüngst in einem spektakulären Vortrags- und Diskussionsabend in Gelterkinden BL einen für die Schweiz gangbaren dritten Weg auf, der sowohl die staatliche Einheit als auch die Selbstbestimmung, die direkte Demokratie, nicht in Frage stellt. Ausserdem bleibt die Natur weitgehend intakt, weil sie international geschützt wird. Was heisst das genau? Prof. Heimiswil liess nicht sogleich die Katze aus dem Sack, als er, sich auf Gemeinplätzen bewegend, die Heimat, ihre Kultur, ihre Natur, als ein unveräusserliches Gut bezeichnete.

«Die Schweizer Schokolade wird ohnehin längst im Ausland produziert. Unsere Waffenfabrikanten haben das Handtuch werfen müssen», erklärte der Professor all denen, die es noch nicht wussten. «Und unsere Textilindustrie stellt ihre Waren in Ungarn, Polen und Hongkong weitaus billi-

ger her als im eigenen Land. Unsere Uhren bestehen schon zu 90% aus Teilen, die im Ausland fabriziert werden. Weil zu viele Kühe zuviel Milch geben, muss das Vieh geschlachtet und das Fleisch zu Spottpreisen nach Russland verkauft werden ...»

«Naturreservat Schweiz»

«Schwarzmalerei!» brüllt jemand, dem das düstere Wirtschafts-Szenario des Professors nicht ins eigene Schweizer Bild passte. Doch der Redner liess sich nicht irritieren. Seine Brillengläser funkelten angriffslustig ins Publikum. «Der Ausverkauf unserer schönen Heimat wird im Fall eines EG-Beitritts perfekt. Ausserdem werden wir von Fremden überschwemmt werden, die bei uns leben und arbeiten wollen. Diese Leute werden unsere schon jetzt stark bean-

